

Geiger, Theodor

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

staltet. Die Unterlagen sind zu beziehen beim Ministère des Transports et de l'Electricité, 4 boulevard Roosevelt, Luxembourg.

Persönliches. Heute feiert Ing. Dr. h. c. J. Büchi in Zürich, jedermann wohl bekannt als erfahrener und zielbewusster Ingenieur — wir haben seine Tätigkeit letztes Jahr auf S. 269 charakterisiert — seinen 75. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulieren. — Als Nachfolger von Ing. F. Gerber ist Dipl. Masch.-Ing. M. Hauri, bisher I. Sektionschef der Abteilung für Zugförderungs- und Werkstättendienst SBB in Bern, zum Maschineningenieur der Lötschbergbahn gewählt worden.

Die Lichttechnische Gesellschaft führt ihre Jahrestagung vom 24. bis 26. März in Berlin durch (Technische Universität, grosser Physikalischer Hörsaal). Das Programm umfasst zwölf Vorträge und gesellige Veranstaltungen; es liegt auf unserer Redaktion zur Einsichtnahme auf. Anmelde-termin ist der 10. März.

Die Schweizer Mustermesse in Basel, die erstmals auch in der neuen, von Prof. H. Hofmann geschaffenen Halle (Projektdarstellung in SBZ 1952, S. 37) Raum findet, ist angesetzt auf die Zeit vom 8. bis 18. Mai.

Die Deutsche Industrie-Messe in Hannover findet dieses Jahr vom 25. April bis 4. Mai statt.

NEKROLOGE

† Theodor Geiger, Dipl. El.-Ing. G. E. P., von Wigoltingen TG, geb. am 9. Juni 1896, ETH 1915 bis 1919, ist am 7. März 1953 gestorben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Joh. U. Schellenberg. Von Paul Quensel. Band 55/56 der Schweizer Heimatbücher. 78 S. mit 24 Tafeln. Bern 1953, Verlag Paul Haupt. Preis kart. 9 Fr.

Einen «Pionier der Darstellung schweizerischer Alpenlandschaften» nennt der Untertitel den 1709–95 lebenden Winterthurer, dessen Kunst noch ganz im 17. Jahrhundert wurzelt und von der romantischen Stimmungslandschaft der späteren «Kleinmeister» kaum mehr beeinflusst wird. Seine Stiche und Radierungen bewegen sich immer an der Grenze zwischen Kunst und Wissenschaft, und am Rande des Dilettantischen — gerade das wird ihm heute — im Zeichen Rousseaus des Zöllners — als besondere Tugend gutgeschrieben, und so kommt er auf Grund seiner gewaltsamen Schematisierung der Felsmassen und der viel zu gross gezeichneten entfernten Figuren und Häuslein in den Ruf eines Kubisten und Vorläufers der modernen perspektivischen, ja ungegenständlichen Malerei. Damit sollen diesem Meister dritten Ranges seine Verdienste durchaus nicht abgesprochen werden, sie gehören vor allem in den Bereich der Topographie. J. U. Schellenberg war seit 1754 ein Hauptmitarbeiter von Herrlibergers «Neuer und vollständiger Topographie der Eydgnossenschaft», ausserdem ein in vielen Aemtern bewährter Bürger und der erste Lehrer Anton Graffs, der mit J. U. Schellenbergs Sohn Joh. Rudolf befreundet blieb. Der kundige Text von P. Quensel weiss Schellenberg überzeugend in weite Zusammenhänge einzuordnen und seine Qualitäten sichtbar zu machen.

P. M.

Modellversuche über den Einfluss der Torsionssteifigkeit bei einer Plattenbalkenbrücke. Von Dr.-Ing. G. Marten, Deutscher Ausschuss für Stahlbeton, Heft 111. 26 S., 27 Abb. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 5 DM.

Dieses Heft berichtet über Modellversuche, die in den Jahren 1940–42 im Institut für Bauforschung an der TH Stuttgart (Prof. Dr.-Ing. e. h. O. Graf) durchgeführt wurden. Das Bauwerk ist eine durchlaufende Plattenbalkenbrücke über zwei Öffnungen von 28,2 m Spannweite mit einer Bauhöhe von 2,06 m, schief (Kreuzungswinkel 76° 18' 40''), bestehend aus 13 Hauptträgern, durch zwei Längsfugen in zwei Randtragwerke mit je drei Hauptträgern und ein Mitteltragwerk mit sieben Hauptträgern unterteilt. Für den mittleren Teil mit einer Breite von 26,4 m wurde ein Modell aus Silumin (Aluminiumlegierung) im Masstab 1:27,75 hergestellt und untersucht. Die sehr interessanten Versuchsergebnisse und Auswertungen werden ausführlich beschrieben (Messungen der Deformationen und der Spannungen), wobei Vergleiche mit der Berechnung eines torsionsfreien Rostes angestellt und die Ein-

flussflächen ermittelt werden. Die Unterschiede zwischen dem torsionsfesten und dem torsionsfreien Rost sind zum Teil erheblich. Interessant ist die Feststellung, dass die Spannungen der Randträger relativ gross sind, obwohl die Durchbiegungen kleiner als diejenigen des Vergleichsrostes sind. Dies bedeutet aber, dass Längsspannungen, herrührend von der Wölbkraft-torsion, den Biegespannungen überlagert sind.

Dipl. Ing. G. Steinmann, Genf

Prestressed Concrete. Von Prof. Dr.-Ing. K. Billig, 470 S., 92 Abb. London 1952. Macmillan & Co. Ltd. Preis geb. 36 Sh.

Der Verfasser behauptet im Vorwort, sein Buch sei das erste Lehrbuch über vorgespannten Beton, was ebensowenig zutrifft wie seine Behauptung, er sage in knapper Form alles über den Fragenkomplex. Das Buch ist zu lang im Verhältnis zu dem, was es bietet, es ist nicht wohl geordnet und erweckt den Eindruck, von überall her etwas genommen zu haben. Es enthält viele Ungenauigkeiten und z. T. unrichtige Auffassungen. Die Ausführungen werden nicht gestützt durch besondere eigene Erfahrungen des Verfassers, obwohl dieser für sich möglichst viele Patente beansprucht (deren Erteilung verstehen wir in gewissen Fällen nicht). Wertvoll ist die sehr umfangreiche und detaillierte Bibliographie am Ende jedes Kapitels, wie auch ein Verzeichnis der Patente.

Dipl. Ing. G. Steinmann, Genf

Arbeitsmappe für Mineralölingenieure. Von L. Grosse. 133 Arbeitsblätter in Knöpfmappe. Düsseldorf 1952, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis 37 DM.

Die nunmehr erschienenen Arbeitsmappen II und III für Mineralölingenieure zeichnen sich auch jetzt durch die bekannte zweckmässige Darstellung und Vollständigkeit aus. Eine grosse Zahl von Daten, die man sonst in mühsamer Kleinarbeit aus den verschiedenen einschlägigen Werken und Zeitschriften zusammensuchen müsste, stehen als übersichtliche Tabellen und Kurvenblätter in günstig gewähltem Massstab unmittelbar zur Verfügung. Neben den verschiedenen thermischen und thermodynamischen Daten über die verschiedensten gasförmigen, flüssigen und festen Kohlenwasserstoffe und Brennstoffe im allgemeinen sind es im III. Teil, neben weiteren thermischen Eigenschaften, die Kapitel Viskositätsbeziehungen sowie Heizwerte, ferner Krackreaktionen und Klopffestigkeitsbeziehungen, die wertvolle Erkenntnisse vermitteln.

Dem Mineralöltechniker leistet das Werk ohne Zweifel vorzügliche Dienste. Indessen soll nicht verschwiegen werden, dass heute einzelne Kapitel, Tabellen und graphische Darstellungen der Modernisierung und Vervollständigung bedürfen. Eventuell würde sich für Arbeitsblatt L 5 die Anwendung des neuen Umstätterschen Viskositäts-Messblatts empfehlen. Die Auswahl der Stoffe im Arbeitsblatt 03 (Heizwert von Flüssigkeiten) erscheint z. T. etwas sonderbar, Blatt 06 ist veraltet, ebenso z. T. auch 08. Diese kleinen Hinweise sollen jedoch der Nützlichkeit des Werkes keinen Abbruch tun.

P. D. Dr. M. Brunner, EMPA, Zürich

Die Asynchronmaschine. Von W. Nürnberg. 407 S. mit 227 Abb. und 6 durchgerechneten Beispielen. Berlin 1952, Springer-Verlag. Preis geb. DM 43.50.

Von allen elektrischen Antriebsmaschinen wird heute der Asynchronmotor am meisten verwendet. Das vorliegende Buch behandelt ganz allgemein dessen Theorie und Berechnung. Es wendet sich sowohl an den Studenten der Elektrotechnik als auch an den theoretisch oder praktisch tätigen Ingenieur. Die ganze Darstellung ist leichtfasslich, anschaulich, klar und lehrreich. Besonders hervorgehoben seien die fünf ausführlich durchgerechneten Berechnungsbeispiele für Drehstrommotoren mit Keilstabanker, Schleifringanker, Kurzschlussanker und Doppelkäfiganker. Ein sechstes Berechnungsbeispiel betrifft einen polumschaltbaren Drehstrommotor mit Doppelkäfiganker. Nützlich ist auch die am Schluss angefügte übersichtliche Formelsammlung.

Das Buch wird allen, die sich eingehend mit Entwurf und Berechnung von Asynchronmotoren befassen, eine wirk-same Anleitung und Hilfe sein.

Dr. H. Bühler, Zollikon

Handbuch für Hartmetallwerkzeuge. Band I: Herstellung und Anwendung von Dreh- und Hobelwerkzeugen. Von W. Dawahl und E. Dinglinger. 237 S. mit 87 Abb. Berlin 1953, Springer-Verlag. Preis geb. DM 15.60.

Der vorliegende erste Band dieses Handbuches befasst sich mit der Herstellung und Anwendung von mit Hartmetall